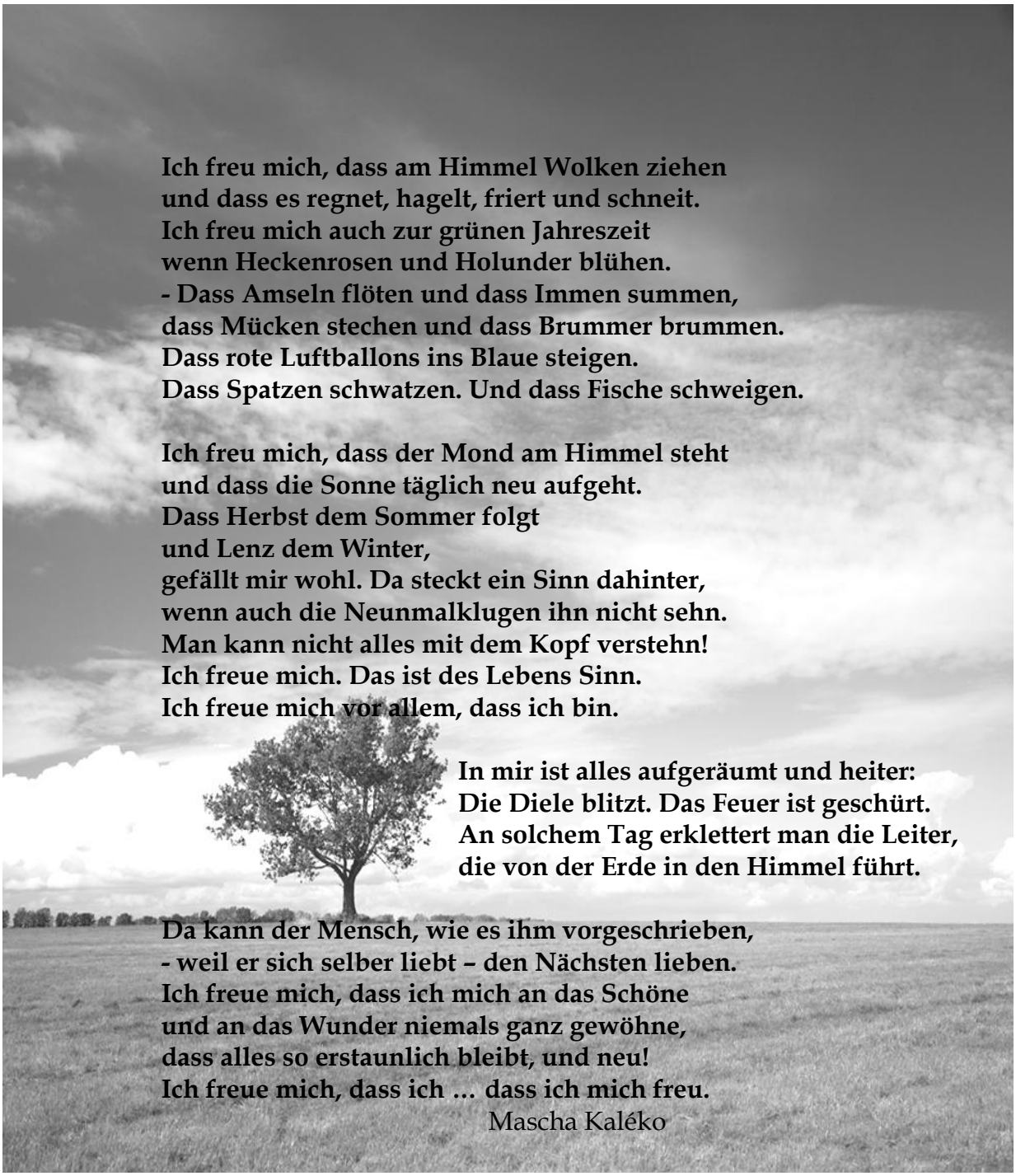
Gemeindebrief der Martinsgemeinde

www.martinskirche-lb.de März - Juni 2010 Nr. 100



Ich freu mich, dass am Himmel Wolken ziehen
und dass es regnet, hagelt, friert und schneit.
Ich freu mich auch zur grünen Jahreszeit
wenn Heckenrosen und Holunder blühen.
- Dass Amseln flöten und dass Immen summen,
dass Mücken stechen und dass Brummer brummen.
Dass rote Luftballons ins Blaue steigen.
Dass Spatzen schwatzen. Und dass Fische schweigen.

Ich freu mich, dass der Mond am Himmel steht
und dass die Sonne täglich neu aufgeht.
Dass Herbst dem Sommer folgt
und Lenz dem Winter,
gefällt mir wohl. Da steckt ein Sinn dahinter,
wenn auch die Neunmalklugen ihn nicht sehn.
Man kann nicht alles mit dem Kopf verstehn!
Ich freue mich. Das ist des Lebens Sinn.
Ich freue mich vor allem, dass ich bin.

In mir ist alles aufgeräumt und heiter:
Die Diele blitzt. Das Feuer ist geschürt.
An solchem Tag erklettert man die Leiter,
die von der Erde in den Himmel führt.

Da kann der Mensch, wie es ihm vorgeschrieben,
- weil er sich selber liebt – den Nächsten lieben.
Ich freue mich, dass ich mich an das Schöne
und an das Wunder niemals ganz gewöhne,
dass alles so erstaunlich bleibt, und neu!
Ich freue mich, dass ich … dass ich mich freu.

Mascha Kaléko

Liebe Leserin, lieber Leser,

während ich am Schreibtisch sitze und an diesem Text schreibe – es ist noch im Januar – liegt draußen über allem eine dichte Schneedecke. Leichte Schneeflocken treiben durch die Luft. Die Apfelschnitze, die ich für die Vögel ausgelegt habe, sind unterm Schnee verschwunden. Irgendwo sind sie, die Vögel; ich höre sie in der Ferne zwitschern. Es ist kalt. Kaum vorstellbar, dass der Frühling wiederkommt.
Wenn Sie dies lesen, ist es schon März, und vielleicht nehmen Sie den Gemeindebrief auch im April, Mai, Juni einmal wieder in die Hand. So denke ich voraus und versuche mir den Frühling vorzustellen. Und weiter geht meine Phantasie ins Jahr hinein. Auch der Sommer wird kommen. Hitze auf der Haut. Wie froh werden wir wieder sein, wenn wir uns abkühlen können im frischen Wasser, wenn wir unseren Durst löschen können.
Fast unglaublich manchmal, und doch so sicher und wunderbar: Eine Jahreszeit folgt auf die andere; immer wieder und immer noch. Trotz allem.

„Sozusagen grundlos vergnügt“ überschrieb die Dichterin Mascha Kaléko ihr Gedicht, das vorne auf der Titelseite unseres Gemeindebriefs abgedruckt ist. Es handelt von der Freude an der Natur und ihren Jahreszeiten.
Mascha Kaléko wurde 1907 als Tochter jüdischer Eltern in Galizien geboren, lebte in den Zwanziger Jahren in Berlin und hatte 1933 ihren ersten literarischen Erfolg. Sie wurde 1938 zur Emigration in die USA gezwungen und lebte ab 1959 in Israel. 1975 starb sie in Zürich während einer Reise durch Europa.
Ihre Gedichte sind eine Art „Gebrauchslyrik“ – für den Alltag des Lebens kann man sie gebrauchen – sind aber gleichzeitig sehr persönlich. „Ich werde still sein, doch mein Lied geht weiter“, sagte sie einmal. Ein Lied auch für uns heute: Geschrieben sicher nicht nur aus leichtem Herzen und reiner Freude, wenn wir bedenken, dass sie Verfolgung und Angst erlitten hat. Dennoch hat das Gedicht einen leichten, beschwingten Ton:

„Ich freue mich, dass ich mich an das Schöne
Und an das Wunder niemals ganz gewöhne.
Dass alles so erstaunlich bleibt, und neu!
Ich freu mich, dass ich….dass ich mich freu.“

Hinter dem Wechsel der Jahreszeiten, sagt Mascha Kaléko, „steckt ein Sinn dahinter“, und der geht zurück auf den Schöpfer, der uns anhält, „den Nächsten zu lieben wie mich selbst“. Auch „die Leiter, die von der Erde in den Himmel führt“ erinnert an eine Erfahrung mit Gott: Die Geschichte von Jakob, der im Traum die Himmelsleiter sieht, auf der die Engel Gottes auf und nieder gehen.
Hinter der Natur sieht sie Gott, der immer wieder einen neuen Anfang schenkt.
Nach dem Winter folgt ganz gewiss der Frühling, ein Aufbruch des Lebens, der sich vorbereitet in der Stille, unter der kalten Decke des Schnees.

Etwas Ähnliches können wir auch in unserem persönlichen Leben erfahren: Nach Zeiten der Stille, auch der Einsamkeit, des Verharrens, der Kälte, treten wir wieder ein in den neuen Tag, begeben uns wieder auf den Weg, setzen uns neue Ziele.
Nicht immer sind wir aktiv und tatendurstig. Und nicht immer kann Sommer sein. Auch der Herbst hat seine Qualitäten. Alles hat seine Zeit. Auch unser Leben, von der Kindheit bis zum Alter, hat Phasen, den Jahreszeiten vergleichbar. So leben wir im Rhythmus der Schöpfung, der freilich auch durcheinander geraten kann; und nicht immer ist alles schön und wunderbar geordnet. Auch die Natur selbst gerät in Aufruhr, in furchtbaren Fluten und Erdbeben. Gerade erst haben wir Anteil genommen an dem Leiden der Menschen in Haiti.

„…..doch mein Lied geht weiter“, sagt Mascha Kaléko. Die Melodie der Hoffnung und des Glaubens und der Liebe liegt in diesem Lied. Mögen auch wir sie weiter tragen.

Herzliche Frühlingsgrüße

Aus einem Gespräch mit Kirchengemeinderätin Waltraud Siegmund

Seit acht Jahren bin ich jetzt im Kirchengemeinderat. Ich hatte von Anfang an Kontakt zur Gemeinde.

Vor vierzig Jahren bin ich mit meinem Mann und meinen Kindern nach Grünbühl gekommen.
Geboren bin ich in Prauskenwalde, Kreis Sensburg, in Ostpreußen.
Im Januar 1945 mussten wir - meine Eltern, meine Schwestern und ich- mit vielen anderen bei 20 Grad Minus fliehen. Ich war damals 12 Jahre alt. Wir kamen nicht durch in den Westen; wir gerieten in die russische Front hinein und mussten zurück.
Viele Jahre lang bemühten wir uns um die Ausreise in den Westen. Endlich 1967 bekamen wir die Erlaubnis.
Die Heimat ist unvergessen, und wie viele andere haben wir Furchtbares erlebt.

Doch nun ist meine Heimat hier. Auch die Martinsgemeinde ist meine Heimat.
Als Pfarrerin Mayer kam, freute ich mich, dass wir eine Frau als Pfarrerin bekommen.
Sie fragte mich – das war vor ca.12 Jahren -, ob ich im Besuchsdienst mitarbeiten möchte.

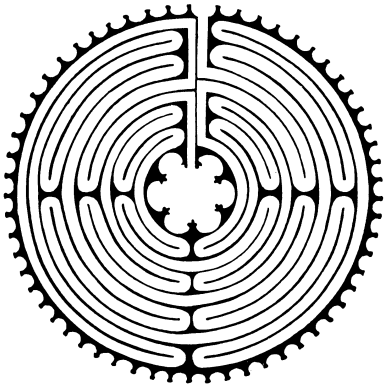
Ich habe Ja gesagt. Allmählich kamen immer mehr Aufgaben hinzu – nach dem Motto: „Einmal Ja, immer Ja.“ Ich helfe auch im Seniorenclub mit und trage Gemeindebriefe aus. Schließlich habe ich mich auch für den Kirchengemeinderat aufstellen lassen und wurde gewählt.

Mir gefällt die Freundlichkeit und Herzlichkeit unserer Pfarrerin und das Miteinander in unserer Gemeinde. Es ist auch schön, wenn man eine Aufgabe hat.

Im Besuchsdienst besuchen Frau Mayer und ich Seniorinnen und Senioren ab 70 Jahren zu ihrem Geburtstag. Ich spreche gern mit den Menschen und höre ihnen zu. Ich freue mich, wenn sie lächeln.

Eine Beschäftigung, die mir auch sehr viel bedeutet, ist die Arbeit in meinem Garten. Es ist schön, an der frischen Luft zu sein und in der Natur etwas zu schaffen.
Ich danke Gott, dass ich all dies noch tun kann.
Ich wünsche mir, dass unsere Gemeinde noch lange bestehen bleibt.

Eindrücke aus dem Religionsunterricht für Erwachsene



Zehn Interessierte trafen sich an drei verschneiten kalten Wintertagen im gemütlich warmen Gruppenraum unserer Martinskirche. Eingeladen hatte Pfarrerin Mayer zum Thema: **„Credo – Ich glaube“.**

Als Gesprächsgrundlage stellte Frau Mayer die Frage in den Raum: „Was fällt euch zum **Glauben** und **Bekennen** blitzartig ein?“
Glauben: Gott, Vertrauen, Hoffnung, Wahrheit, Schöpfung, Zweifel, Zuversicht, trauen, Hingabe, Liebe, Treue, Einheit, Zugehörigkeit.
Bekennen: Dazu stehen, Werbung, Propaganda, ausstrahlen, Kirche, Widerstand, mitteilen, Streit, werben, Mission, entscheiden, erkennen, leben, gehen, Gemeinschaft.

Wir suchten und fanden die ersten Bekenntnisformeln im Neuen Testament.

In den ersten Jahrhunderten hat das Glaubensbekenntnis eine Form gewonnen, die wir heute bekennen. Dieses Glaubensbekenntnis heißt das Apostolische Glaubensbekenntnis, weil seine ältesten Formulierungen bis in die Apostelzeit zurück reichen.
Verstehen wir, was wir bekennen?
Wir stellten fest: Die Antworten von gestern reichen nicht für die Fragen von heute. Wir vertieften uns in neuere Glaubenbekenntnisse, geschrieben von Menschen jüngerer und heutiger Zeit. Zum Beispiel die theologische Erklärung der Bekenntnissynode von Barmen aus dem Jahre 1934 als Abgrenzung zum „Dritten Reich“ und zu den „Deutschen Christen“. Die Bekenntnissynode „bittet alle, die es angeht, in die Einheit des Glaubens, der Liebe und der Hoffnung zurückzukehren“.
In der Suche nach einem eigenen Glaubensbekenntnis tauchten Fragen auf: Woran kann ich mich orientieren? Worauf lasse ich mich ein? Was ist glaubwürdig? Wofür bin ich bereit? Daraus entstand für jeden einzelnen ein eigenes, persönliches Bekenntnis. Unsere Pfarrerin gab uns im Gespräch Orientierung. Ihre Impulse waren für uns alle wichtig.
Als die Köpfe rauchten, verwöhnte sie uns mit Schokoladenkeksen.
Am Ende gingen wir mit dem Empfinden nach Hause: Eine Fortsetzung wäre schön.

Sigrid Eckert-Berwanger

Tag der offenen Tür
aller Evangelischen Tageseinrichtung für Kinder in Ludwigsburg und Möglingen
Sonntag, 18. April 2010

In jeder Evangelischen Kirchengemeinde in Ludwigsburg gibt es mindestens eine Tageseinrichtung für Kinder. In unserer Kirchengemeinde bietet der Evang. Kindergarten Astrid-Lindgren, Donaustraße 12, Kinder und deren Familien gute Bildungsmöglichkeiten.
Die individuelle Förderung jedes einzelnen Kindes ist den Mitarbeiterinnen sehr wichtig: Schwerpunkte der Arbeit liegen deshalb besonders in der ganzheitlichen Sprachförderung, der Bewegungserziehung, dem Forschen und Lernen, verbunden mit sozialen Beziehungen und dem Erleben von christlichen Werten und Traditionen.

Unser Kindergarten hat wie alle anderen Evang. Tageseinrichtungen für Kinder in Ludwigsburg seit fünf Jahren ein gemeinsam entwickeltes Leitbild und ein Organisations- und Qualitätshandbuch, die über die Organisation, die Inhalte, Ziele und Praxis der Arbeit Auskunft geben. Schauen Sie doch mal herein.

Das Angebot des Evangelischen Kindergartens Astrid Lindgren am Tag der offenen Tür:

Wir stellen Astrid Lindgren vor mit Filmen, Büchern, Spielen und einer Bilderausstellung.

Bewirtung: Kaffee und Kuchen
Uhrzeit: 15 – 17 Uhr

Musik in der Martinskirche

„Frühling lässt sein blaues Band…“

Offenes Singen und Musizieren
mit dem Martins-Chor Grünbühl-Sonnenberg

Samstag, 6.3.2010
16.00 Uhr

Das Bistro ist ab 15 Uhr geöffnet

Offenes Singen für alle
mit Flois Knolle-Hicks

Lieder der Freiheit –
Vom Leiden und Hoffen

Sing- Wochenende 19.-21.3.2010

Beginn: Freitag, 19.3. 19h
Samstag, 20.3.: 9.30h- 18.00h
Abschluss: 21.3. mit dem Singen im Gottesdienst
Informationen und Anmeldung bei Pfarrerin Mayer
Anmeldeschluss: Freitag 12.3.
Mittagessen am Samstag: Bitte alle etwas mitbringen
Unkostenbeitrag für Getränke und Notenmaterial: 10 Euro

Die aus Baltimore (USA) stammende Musikerin Flois Knolle-Hicks ist für ihr außergewöhnliches Talent bekannt, binnen kürzester Zeit eine Gruppe von Menschen zu einem engagierten vielstimmigen Chorgesang anzuleiten.
Dieses stellt sie stets in den Dienst unterdrückter Menschen. Dabei hat sie sich nicht nur der Tradition und dem tiefen Verständnis der befreienden Kraft der Spirituals verschrieben, sondern verbindet Chormusik aus aller Welt und allen Zeiten zu einer hör- und erlebbaren christlichen Botschaft der Hoffnung.

Momente

in Wort und Musik

Musikalische und literarische Kostbarkeiten aus verschiedenen Zeiten

BACH · HEIMAT · STUFEN · FREUNDSCHAFT · DEBUSSY · ZEIT · GOETHE · WITZ · PIAZZOLLA · HEINE u.a.

Mitwirkende:

Christine Hölzinger, *Geige*
Greta Alemán, *Oboe*
Elke Kollegger-Petzold, *Akkordeon*
Fritz Hirschmann, *Schlagzeug, Percussion*
Eva-Maria Geßmann, *Orgel*
Gunhild Mayer, *Textlesung*

19. Juni 2010, 16.00 Uhr • Martinskirche Ludwigsburg-Grünbühl
Donaustr. 10 • 71638 Ludwigsburg • *Das Bistro ist ab 15.00 Uhr geöffnet*

Gestaltung: Daniela Goldman

Konfirmationsgottesdienst am Sonntag Miserikordias Domini, 18. April 2010 um 10.00 Uhr

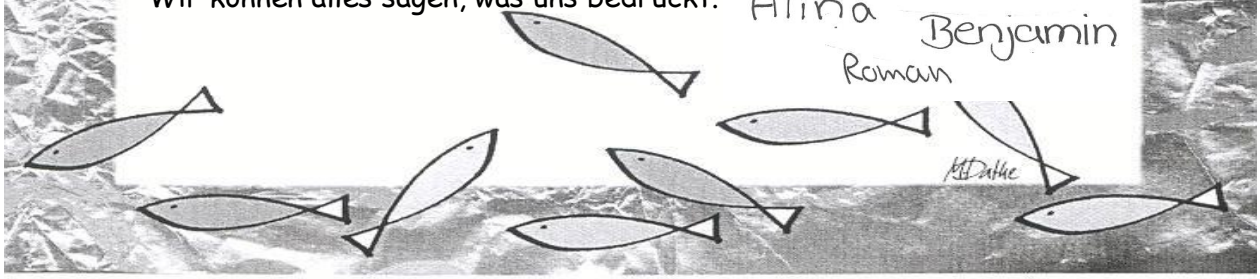
Alina Bauer
Benjamin Jakisch
Roman Kulinic

„Wir machen viele interessante Dinge. Es ist schön, dass wir uns in der kleinen Gruppe besser kennen lernen konnten."

„Es ist witzig, da wir nur 4 Leute sind, was ich mir nicht so gedacht hatte. Es geht gelassen und nicht so angespannt zu."

„Wir verstehen uns alle sehr gut.
Wir können zusammen lachen.
Jeder hat seine eigenen Stärken und Schwächen.
Ich finde es gut, dass wir immer was zum
Trinken kriegen.
Unsere Pfarrerin ist sehr nett.
Wir können alles sagen, was uns bedrückt."

Alina Benjamin Roman



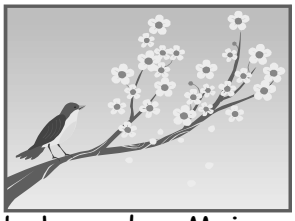
Gänseblümchen

Blumengeschäfte verkaufen
keine Gänseblümchen.
Sie sind wohl unverkäuflich,
so wie Liebe, Zärtlichkeit
und Freundschaft.
Sie wachsen wild,
blühen unbeachtet
und warten darauf,
dass sich endlich jemand bückt.

Hallo Kinder,

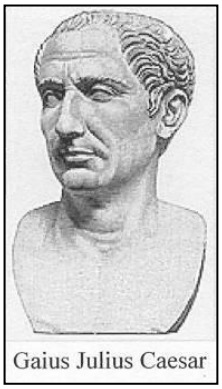
hier kommt die Fortsetzung vom letzten Gemeindebrief. Erinnert ihr euch noch? Ich hatte mir Gedanken gemacht, woher unsere Monatsnamen kommen. Von September bis März hatte ich sie euch erklärt.

Nun kommen die restlichen Monate, also von April bis August. Der Name April wird vermutlich von dem lateinischen Wort aperire abgeleitet, was „öffnen" heißt. Im Frühling öffnen sich ja viele Knospen. Alte deutsche Namen waren Ostermond, Grasmond oder Launing. Und am 1. April hat sicher jede/r von euch schon mal einen Aprilscherz gemacht.



Der Mai wurde nach Jupiter Maius genannt, dem römischen Gott des Frühlings und des Wachstums. Im antiken Rom wurde am 1. Mai eine große Feier zu Ehren der Göttin Flora veranstaltet. Alte Bezeichnungen waren Blumenmond, Weidemond oder Wonnemonat. Den Namen Blumenmond bekam der Mai, weil die meisten Pflanzen ihre Hauptblütezeit haben. Weidemonat wurde er genannt, weil im Mai das Vieh auf die Weide gebracht wurde. Der erste Mai ist ein internationaler Feiertag. In vielen Ländern Europas werden auf Dorfwiesen Maibäume aufgestellt, die schön geschmückt sind.

Der Juni ist nach der römischen Göttin Juno benannt worden. Sie war die Göttin der Ehe und Beschützerin von Rom. Alte Bezeichnungen sind Brachmonat oder Rosenmonat. Brachmonat wurde ausgewählt, weil früher die Ackerfläche alle drei Jahre brach. Das heißt, es wurde nichts angebaut. So konnte sich der Boden erholen. Rosenmonat hieß er, weil die Rosenblüte im Juni ihren Höhepunkt erreicht.



Der Juli ist nach dem römischen Staatsmann Julius Cäsar benannt. Frühere Bezeichnung waren Heumond, Bärenmonat oder Honigmonat oder Honigmond. Heumond wurde er genannt, weil im Juli viel Gras gemäht wurde, das getrocknet zu Heu wird. Honigmonat und Bärenmonat beziehen sich auf den von Bienen produzierten Honig, somit waren auch Bären häufiger anzutreffen. Für euch ist der Monat wichtig, weil da die Sommerferien beginnen.

Und zum Schluss kommt der August. Er wurde nach dem römischen Kaiser Augustus benannt. Früher sagte man auch Erntemonat oder Ernting. Und das ist mein Lieblingsmonat, weil ich da Urlaub habe.

Eure Christel

Freud und Leid

Getauft wurden:

Emily Lehmann
Jan Lehmann

Impressum:
Herausgeberin und Redaktion: Ev. Pfarramt, Donaustraße 12
71638 Ludwigsburg-Grünbühl
Pfarrerin Gunhild Mayer
EDV-Satz, Gestaltung und Layout:
Margarete Heideker
Auflage 700
Konto der Martinsgemeinde:
Nr. 12902 KSK Ludwigsburg BLZ 604 500 50

Veranstaltungen und Termine

im Gemeindezentrum der Martinskirche, Donaustr. 10 in Ludwigsburg-Grünbühl

Seniorenkreis
an jedem 2. Donnerstag im Monat um 15 Uhr

Orgel-Bistro
Samstags ab 14 Uhr (aktuelle Aushänge beachten)

Offene Kirche und Bücherecke
Montag bis Freitag von 10 bis 19 Uhr
Kerzen anzünden: Mi/Do 17 bis 19 Uhr

Frauengruppe 40plus
1. und 3. Dienstag im Monat um 20 Uhr

Kindergarten Astrid-Lindgren
Montag bis Freitag 7.30 – 13.30 Uhr

Martins-Chor Grünbühl-Sonnenberg
Mittwoch 19.30 Uhr

Kinderbibelspaß
13.3. und 26.6. jeweils ab 13.30 Uhr

Jungschar
Mittwoch 16 – 17 Uhr

Konfirmandenunterricht
Mittwoch 15 Uhr

Kirchengemeinderat
einmal monatlich donnerstags 19.30 Uhr

Besuchsdienst
vierteljährlich; Termin nach Absprache

Jugendarbeitskreis
Termin nach Absprache

TafelLaden und Kleiderkammer
Montag 15 – 17 Uhr

Wichtige Telefonnummern:

Evang. Pfarramt Pfarrerin Mayer	07141-890165
Pfarrbüro Fr. Heideker	
Mi.10-13 u. 14-16 Uhr	07141-890165
KGR: 2. Vorsitzende	
Fr. Eckert-Berwanger	07141-902980
Evang. Kindergarten Astrid Lindgren	
Fr. Denezis, Fr. Schrempf, Fr. Henne	07141-890166
Mesner und Hausmeister F. Dippert	07141-386279
Orgelbistro:	
Marion Kresse u. Martina Schrempf	07141-890166
Martins-Chor Grünbühl-Sonnenberg:	
Elena Hiznak	07141-7968537
Jugendarbeit: Heiko Gnamm	07141-971413
Internet: Dr. J. Hofmann	07141-83317
Pfarramt – Fax:	07141-890178
Homepage im Internet:	www.martinskirche-lb.de
Email:	pfa.lb.martin@evk-lb.de
Gesamtkirchengemeinde:	www.meinekirche.de

Herzlichen Dank!

Für „Brot für die Welt“ wurden in unserer Gemeinde insgesamt **756 Euro** gegeben!

Im Namen von danken wir allen Spenderinnen und Spendern.

Brot für die Welt
www.brot-fuer-die-welt.de

Unsere Gottesdienste			
07. März 2010 10.00 Uhr	Okuli	Gottesdienst mit Taufe	Pfrin. Mayer
10. März 2010 19.00 Uhr	Mittwoch	Oase am Weg Abendgebet in der Passionszeit	
14. März 2010 10.00 Uhr	Lätare	Gottesdienst	Prädikantin Knoche
21. März 2010 10.00 Uhr	Judica	Gottesdienst mit Abendmahl und Chorgesang	Pfrin. Mayer
24. März 2010 19.00 Uhr	Mittwoch	Oase am Weg Abendgebet in der Passionszeit	
28. März 2010 10.00 Uhr	Palmsonntag	Gottesdienst	Diakon Seyfang
01. April 2010 19.00 Uhr	Gründonnerstag	Abendgebet mit Abendmahl	Pfrin. Mayer
02. April 2010 10.00 Uhr	Karfreitag	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfrin. Mayer
04. April 2010 10.00 Uhr	Ostersonntag	Gottesdienst	Pfrin. Mayer
11. April 2010 10.00 Uhr	Quasimodogeniti	Gottesdienst	Diakon Seyfang
18. April 2010 10.00 Uhr	Misericordias Domini	Konfirmationsgottesdienst mit dem Martins-Chor	Pfrin. Mayer
25. April 2010 10.00 Uhr	Jubilate	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfrin. Mayer
02. Mai 2010 10.00 Uhr	Kantate	Gottesdienst	Prädikant Wandel
09. Mai 2010 10.00 Uhr	Rogate	Gottesdienst	Diakon Seyfang
13. Mai 2010 10.00 Uhr	Himmelfahrt	Gottesdienst	Prädikantin Knoche
16. Mai 2010 10.00 Uhr	Exaudi	Gottesdienst	Diakon Seyfang
23. Mai 2010 10.00 Uhr	Pfingstsonntag	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfrin. Mayer
30. Mai 2010 10.00 Uhr	Trinitatis	Gottesdienst	Diakon Daferner
06. Juni 2010 10.00 Uhr	1. Sonntag nach Trinitatis	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfrin. Mayer
13. Juni 2010 10.00 Uhr	2. Sonntag nach Trinitatis	Gottesdienst	Prädikant Malisi
20. Juni 2010 10.00 Uhr	3. Sonntag nach Trinitatis	Ökum. Gottesdienst an der Eichendorffschule mit dem Martins-Chor	Pfrin. Mayer Diakon Hellmuth und Team
27. Juni 2010 10.00 Uhr	4. Sonntag nach Trinitatis	Gottesdienst	Diakon Seyfang